

Bericht des Vorstandes

Jens Dirk Wohlfel

Vorsitzender des Vorstandes
der Deutschen Rentenversicherung Bund

**Vertreterversammlung
der Deutschen Rentenversicherung Bund**
am 10. Juni 2024 in München

Es gilt das gesprochene Wort!

abrufbar auch unter www.deutsche-rentenversicherung-bund.de

Einleitung

Sehr geehrter Herr Herrmann, ich danke Ihnen für die einleitenden Worte und heiÙe Sie, meine Damen und Herren, sehr herzlich willkommen zur Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Ich freue mich, Sie in großer Runde hier in München begrüÙen zu dürfen, wenngleich mein Schwerpunktthema mich zunächst wieder zurück in die Bundeshauptstadt führt. Denn es geht um die aktuellen Bauvorhaben der DRV Bund, genauer gesagt, um die Dienstgebäude in der Berliner Ruhrstraße, die in den kommenden Jahren umfassend saniert und modernisiert werden.

Ergänzen werde ich meinen Bericht um aktuelle Informationen zum Aufbau der LernLabs für die Nachwuchskräfte sowie zum Baulichen Masterplan für die Klinikgruppe der DRV Bund.

1. Modernisierung Gebäudekomplex Ruhrstraße

Meine Damen und Herren, einige von Ihnen erinnern sich sicher noch: Vor drei Jahren haben wir ein besonderes Jubiläum gefeiert. Denn im März 1921 – also 100 Jahre zuvor – wurde der Grundstein für das Stammhaus der DRV Bund in der Berliner Ruhrstraße gelegt.

Ursprünglich geplant als repräsentatives wilhelminisches Gebäude, entschied man sich kurz nach dem ersten Weltkrieg dazu, auf Pomp zu

verzichten und stattdessen lieber einen schlichten Zweckbau zu errichten.

In den nachfolgenden Jahrzehnten kamen weitere Gebäudeteile hinzu, die heute – zusammen mit dem Campus Hohenzollerndamm – das Herz der DRV Bund am Traditionsstandort in Berlin-Wilmersdorf bilden.

In den nächsten Jahren wird der Gebäudekomplex umfangreich saniert. Er erhält ein modernes Gesicht und eine zeitgemäße Ausstattung. Das Bauvorhaben hatte der Vorstand Anfang 2021 genehmigt und damit den Weg für die notwendigen Planungen und Vorbereitungen freigegeben. Inzwischen liegen auch die erforderlichen Zustimmungen des Bundesamtes für Soziale Sicherung und der Bauaufsicht vor. Der Umbau kann also beginnen.

Die Modernisierung der Anlage erfolgt in zwei Abschnitten. Den Anfang machen die Gebäudeteile E und F mit einer Bruttogeschossfläche von 33.000 Quadratmetern. Nach Abschluss der Umbauarbeiten (in etwa 4 Jahren) geht es dann mit den Gebäudeteilen A, B und C weiter, die zusammen eine Bruttogeschossfläche von rund 100.000 Quadratmetern umfassen.

In dem gesamten Ensemble befinden sich überwiegend Büroräume. Doch nicht nur diese werden aufwändig saniert, sondern zentrale Bereiche völlig neu gestaltet. Im Bereich der Konstanzer Straße entsteht ein moderner, lichtdurchfluteter Eingangsbereich, der Mitarbeitende und Gäste gleichermaßen willkommen heißt. Dahinter werden die Kantine und die Bibliothek eingerichtet, die ebenfalls für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Auch die Auskunfts- und Beratungsstelle

soll hier perspektivisch ihr Zuhause finden und der Gebäudeteil zu einem zentralen Anlaufpunkt der DRV Bund umgestaltet werden.

Die Mitarbeitenden dürfen sich auf moderne Arbeitswelten freuen: Sämtliche Büroflächen werden umgestaltet und bekommen ein zeitgemäßes Design. Hinzu kommen Projekt-, Besprechungs- und Pausenräume, die ebenso die Zusammenarbeit wie auch das soziale Miteinander fördern.

Eine besondere Herausforderung für jedes Bauvorhaben ist der Denkmalschutz. Der gilt auch für Teile der Ruhrstraße – etwa für das 100 Jahre alte Stammhaus oder den aus der NS-Zeit stammenden Verwaltungsbau E. Als Eigentümerin denkmalgeschützter Gebäude ist sich die DRV Bund ihrer Verantwortung bewusst. Im Zuge der Modernisierung nutzt sie die Gelegenheit, die historischen Gebäude neu zu gestalten und dabei Geschichte und Gegenwart auf denkmalgerechte Art und Weise miteinander zu verbinden.

Gleichzeitig wird die DRV Bund nachhaltig bauen und sich dabei an den eigenen Nachhaltigkeitszielen, den Zielen der Bundesregierung und natürlich den gesetzlichen Vorgaben orientieren. So sind beispielsweise Solarflächen oder die Neugestaltung der Innenhöfe geplant. Letztere wurden bisher vor allem als Parkplätze oder Zufahrtswege genutzt und zeigten sich wenig einladend. Nun soll grauer Beton Grünflächen weichen, auf denen man in den Pausen verweilen oder auch einen Spaziergang machen kann.

Meine Damen und Herren, beim Bauen geht es immer auch ums Geld. Deshalb möchte ich als nächstes auf die Planung und Entwicklung der Kosten etwas näher eingehen.

Die vom Vorstand im Februar 2021 genehmigten Kosten für das Projekt fußten auf Schätzungen aus dem ersten Quartal 2020. Da sich Modernisierungskosten für Altbauten trotz umfassender Prüfungen kaum final im Voraus bestimmen lassen, wurde ein sogenanntes Risiko-Budget von Beginn an mit eingeplant. Die Relevanz dieser zusätzlich eingeplanten Gelder sollte sich bereits kurze Zeit später zeigen. Denn noch während der Interimsspeisesaal hergerichtet wurde (die Bauarbeiten begannen im Frühjahr 2021) bekamen wir die Folgen der Pandemie und des russischen Angriffs auf die Ukraine zu spüren. Konkret spreche ich von Materialmangel, Lieferengpässen und Personalausfällen, von einem massiven Anstieg der Baustoffpreise sowie verfahrensbedingten Verzögerungen. Hinzu kam sehr kurzfristig das Solargesetz Berlin, das zu Beginn des Jahres 2023 in Kraft getreten ist. Ziel des Gesetzes ist es, die Solarpotenziale auf den Dächern der Stadt besser zu nutzen – eine Entwicklung, die sich auch auf das Bauvorhaben in der Ruhrstraße ausgewirkt hat. Durch die Entwicklungen vor Ort und weltweit haben sich Termine verzögert und die Kosten für das Gesamtprojekt um etwa ein Drittel erhöht. Budget und Zeitplan mussten immer wieder angepasst und genehmigt werden.

Wenn man einen Blick auf die Baustelle wirft, sieht man allerdings auch, dass rund um den ersten Bauabschnitt bereits einiges passiert ist.

Drei Beispiele habe ich Ihnen einmal mitgebracht:

- Beispiel 1 – Umzüge: Um mit den Vorbereitungen für den Bauabschnitt 1 beginnen zu können, mussten mehr als 1.000 Mitarbeitende aus den Verwaltungsgebäuden E, F und G in andere Büroräume umziehen.

- Beispiel 2 – Restauratorische Untersuchungen: Zusammen mit der Sondierung der Bausubstanz konnten anschließend erste Probesanierungen vorgenommen werden. Diese helfen dabei, detaillierte Erkenntnisse über die Beschaffenheit der Gebäude zu bekommen und die Aufwände besser beurteilen zu können.
- Beispiel 3 – Speisenversorgung: Da sich im Bauabschnitt 1 auch die Kantine befindet, wurde eine ehemalige Poststelle zum Interims-Speisesaal umgebaut, der den Mitarbeitenden seit November 2022 zur Verfügung steht.

Der Gebäudekomplex in der Ruhrstraße ist über Jahrzehnte gewachsen und technisch eng verwoben. Bevor es mit dem Umbau losgehen kann, müssen im nächsten Schritt Rohre, Kabel und Leitungen für Strom, Wasser oder den Datenverkehr so voneinander getrennt werden, dass die Menschen in den umliegenden Gebäuden in den kommenden Jahren problemlos weiterarbeiten können.

Der erste Spatenstich, mit dem dann auch die Arbeiten innerhalb der Gebäude offiziell beginnen, ist für September dieses Jahres geplant. Das Ende aller Modernisierungsarbeiten ist dann – nach heutigem Stand – für 2032 avisiert und ich bin mir sicher, dass wir bis dahin noch häufiger darüber sprechen werden.

2. Ausbildung in LernLabs: Moderne Lernumgebung für den Nachwuchs der DRV Bund

Durch Baumaßnahmen – Sie haben es gerade gesehen – entstehen moderne Arbeitswelten. Und das nicht nur für Mitarbeitende, sondern auch für die Nachwuchskräfte. Damit komme ich zum nächsten Thema, den neuen Lernlandschaften der DRV Bund.

Meine Damen und Herren, unsere Arbeitswelt verändert sich. Sie wird flexibler, digitaler, vernetzter. Um die Nachwuchskräfte gut darauf vorzubereiten, hat die DRV Bund die Ausbildung neu ausgerichtet. Innovative Konzepte, Lehr- und Lernmethoden helfen dabei, Theorie und Praxis gut miteinander zu verzahnen und durch neu geschaffene Lernlandschaften an einem Ort zusammenzubringen.

Das erste LernLab wurde im August 2021 als Pilotprojekt am Fehrbelliner Platz in Berlin eröffnet. Für die Nachwuchskräfte wurde hier ein Großraumbüro zu einer Multifunktionsfläche umgebaut, auf der sich nun Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze zusammen mit Bereichen für Videokonferenzen, Gruppenarbeiten und natürlich Pausen befinden. Kurze Wege ermöglichen schnelle Wechsel, so dass neu erworbenes Wissen weiter vertieft oder gleich angewendet werden kann. Virtuelle Räume für digitales Lernen runden das Angebot ab.

Die neuen Lernlandschaften – das zeigen erste Auswertungen – sind beliebt. Zudem fördern sie den Lernprozess und steigern die Qualität der Ausbildung. Bundesweit hat die DRV Bund deshalb weitere Flächen projektiert, die nun sukzessive eröffnet werden.

Zuletzt geschah das in Gera und Stralsund, wo die neuen LernLabs im September 2023 bzw. März 2024 an den Start gegangen sind. Dabei ist Gera – zumindest baulich betrachtet – ein Sonderfall. Großzügige Flächen, wie sie sonst üblich sind, waren hier aufgrund der Raumstruktur nicht möglich. Um dennoch die gleichen Ausbildungsmöglichkeiten anbieten zu können, wurde das bauliche Konzept der LernLabs an die vorhandenen Strukturen angepasst, so dass am Ende auch in Gera eine freundliche und positive Lernatmosphäre entstanden ist.

Mit den LernLabs hat die DRV Bund die Ausbildung zukunftsfest aufgestellt. Die hohe Praxisorientierung erleichtert den Einstieg ins Berufsleben und verspricht schnelle Unterstützung für die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen. Das ist eine großartige Entwicklung, wie ich finde, von der alle Seiten profitieren.

3. Baulicher Masterplan Reha

Dabei ist modernes und nachhaltiges Bauen nicht nur in der Hauptverwaltung ein zentrales Thema, es betrifft auch die Reha-Zentren.

Die DRV Bund hat dazu einen Baulichen Masterplan ins Leben gerufen, der im Mai 2020 vom Vorstand verabschiedet worden ist. Der Masterplan dokumentiert die Bedarfe an den einzelnen Standorten und ordnet Prioritäten zu. Bei der Planung der Gebäude setzt er auf nachhaltiges Bauen, ein Betriebskonzept zur „Heilenden Architektur“ sowie Treibhausgasneutralität.

Im letzten Teil meines Berichts möchte ich heute einen genaueren Blick auf den Masterplan, die architektonischen Besonderheiten sowie die

Energieversorgung werfen und deren Beitrag zum Klimaschutz aufzeigen.

Meine Damen und Herren, die Modernisierung der Reha-Zentren ist – wie bereits angesprochen – nach den Grundsätzen der „Heilenden Architektur“ geplant. Das Konzept setzt auf nachhaltiges Bauen und wirkt sich positiv auf Wohlbefinden und Genesung aus.

Erste Eindrücke vermitteln die Planungen für den (inzwischen gestarteten) Neubau der Klinik Hellbachtal in Mölln. Hier wird nachhaltiges Bauen vor allem durch den Einsatz von Holz realisiert. Konkret werden vorgefertigte Holzmodule verwendet, die vor Ort nur noch montiert werden müssen. Holz wächst nach und bindet dabei auch noch CO². Zudem lässt sich durch die Modulbauweise die Bauzeit reduzieren, so dass wir hier in großem Umfang Immissionen einsparen können.

Natürliche Materialien wie Holz kommen auch im Innenbereich der Klinik zum Einsatz. Zusammen mit gedeckten Farben, weitläufigen Glasflächen und viel Grün (auf den Dächern und in der Umgebung) sorgen sie für eine behagliche Atmosphäre. Hinzu kommt eine strukturierte Raumanordnung, die den Menschen dabei hilft, gut in der Einrichtung anzukommen und sich schnell zurechtzufinden.

Damit komme ich zum Thema Energie und auch da setzt die DRV Bund in Mölln neue Maßstäbe. Der Strombedarf soll zu einem Großteil über Photovoltaik-Anlagen eingespeist, Wärmeenergie aus einem Eispeicher mit Energiezaun bezogen und die gespeicherte Kälte im Sommer zur Kühlung der Gebäude genutzt werden. Damit kann die Klinik nach Fertigstellung treibhausgasneutral betrieben werden.

Am Beispiel Mölln sehen wir: Nachhaltiges Bauen ist facettenreich und es orientiert sich stets an den Besonderheiten der jeweiligen Region. Für die DRV Bund bedeutet das, jede Klinik zusammen mit ihrem Umfeld einzeln in den Blick zu nehmen und – auch in Absprache mit lokalen Partnern – geeignete Maßnahmen für Umbau und Sanierung zu entwickeln.

Gerade der Energieversorgung kommt in punkto Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle zu. Die DRV Bund hat deshalb für jeden Klinik-Standort eine Energiestudie in Auftrag gegeben, um Aufschluss über die passende Anlagentechnik zu bekommen. Nach Mölln liegen inzwischen für zwei weitere Kliniken (in Bad Nauheim und in Bad Mergentheim) Ergebnisse vor, wobei die Empfehlungen vom Mix aus Dämm-Maßnahmen, Photovoltaik und Luftwärmepumpen bis zum Anschluss an ein CO₂-frei-betriebenes Fernwärmenetz reichen. Noch im Laufe des Jahres sollen 13 weitere Studien folgen, so dass die Planungen für eine nachhaltige Energieversorgung in den Reha-Zentren gut vorankommen.

Abschluss

Meine Damen, meine Herren,

die DRV Bund verändert sich – und das auch optisch. Große Bauprojekte wie jenes in der Ruhrstraße, Modernisierungen innerhalb der Dienstgebäude und die nachhaltige Ausrichtung der Reha-Zentren unterstreichen auch visuell den Wandel hin zur modernen Verwaltung.

Dabei beeindruckt nicht nur die Größe der Projekte. Politische Entwicklungen, der Denkmalschutz, regionale Gegebenheiten und natürlich der Wille und Anspruch, sich nachhaltig aufzustellen, machen das Vorhaben komplex.

Trotz bewegter Zeiten – und das möchte ich an dieser Stelle unterstreichen – ist die DRV Bund im Plan und auch baulich dabei, sich zukunftsfest aufzustellen. Über den Fortschritt werden wir auch an dieser Stelle weiterhin berichten.

Ich persönlich freue mich darauf, bedanke mich an dieser Stelle und wünsche uns allen eine gute Veranstaltung.

Vielen Dank!
